

SYMPOSIUM 4. – 20. MAI 2011

Im Rahmen der Skulpturentriennale Bingen 2011 „Schönheit und Natur“ fand vom 4. bis zum 20. Mai 2011 zum zweiten Mal in Bingen ein Bildhauersymposium statt. Studenten und Meisterschüler der Balkenhol-Klasse an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe gestalteten vor Ort ihre Werke für die bis zum 3. Oktober 2011 laufende Ausstellung.

Die Werke, die gemeinsam auf einer großzügigen Rasenfläche vor dem Grünen Haus in Bingen zu sehen sind, zeigen anschaulich die Vielfalt der Ideen und der Materialien, mit denen sich die neun jungen Bildhauer dem Thema von „Schönheit und Natur“ genähert haben, und ergänzen in ihrer Beziehungsvielfalt die bereits installierten Positionen der zweiundzwanzig Künstler des Skulpturenparcs.

Daniela Stehles „kultivierte wiese“ aus Edelstahl kommentiert das Eingreifen des Menschen in die Natur und verweist auf das die Natur zitierende Künstliche. Auch Tobias Zillys „Sonne“ nimmt sich die Natur zum Vorbild und reagiert zugleich unmittelbar auf diese. Dabei werden die Granulation der Sonnenoberfläche und ihre Strahlwirkung durch unterschiedlich gestaltete Metallsegmente und Farbestreuungen in eine greifbare Form gebracht. Antje Wygoda setzt ihre in Kunststoff gegossenen Objekte bewußt der Natur entgegen. Durch die Künstlichkeit des Materials und die grelle Farbigkeit wird das Begriffspaar von „Schönheit und Natur“ hinterfragt. Henning Schwarz' auf einer Staffelei ruhende Intarsienarbeit „HAARP – Pandora's Box“ erinnert an die Plein Air Malerei und zeigt mit Blick auf das sich verengende Rheintal eine skulpturale und doch primär zweidimensional konzipierte Steinlandschaft, die die Rheinromantik zeitgenössisch interpretiert. Georgine Halasz' „Immateriality“ erweitert die Naturimpressionen des sich zwischen den Glaswänden befindenden Betrachters und hält zugleich durch die Gestaltung des Schattenwurfes Vergängliches

fest. Mit der Vergänglichkeit beschäftigt sich auch das aus einem Holzstamm herausgearbeitete Stillleben aus Totenschädel, Münzen und anderen Objekten von Stefan Geiger, das die Tradition der Vanitas-Stillebenmalerei aufgreift und bildhauerisch in eine andere Gattung übersetzt. Evelyn Weinzierl hat ein ganz innerlich auf einer Stuhllehne stehendes kleines Mädchen geschaffen, das den Wind durch die Haare streichen lässt, und in der durchaus riskanten Position gegenüber dem Betrachter doch Ruhe und Gelassenheit vermittelt. Aufeinander bezogen sind die mit der Kettensäge herausgearbeiteten und farblich gefassten Mischwesen „Anthonie“ und „Theresa“ von Stefan Seitz, die das Menschliche in den Tieren und das Tierische im Menschen auf humorvolle Weise aufzeigen. Hanna Woll, die die kompakte Masse des Sandsteins zu organischen Verästelungen geformt und durch ein Drahtseil mit einem Laternenmast verbunden hat, visualisiert in „Licht durch Stein – geborgenes Geaest“ die Leichtigkeit und Transparenz, die dem an sich massiven Stein durch die künstlerische Bearbeitung und Präsentation gegeben werden können.

In der Ausstellung manifestiert sich durch den Ideenreichtum, aber auch das Können der Künstlerinnen und Künstler das komplexe und vielgestaltige Verhältnis der Begriffe von „Schönheit“ und „Natur“.

Dr. Britta von Campenhausen

DANKSAGUNG

Die Studenten, das Organisationsteam von „Skulpturen Bingen 2011“ sowie das Stifterehepaar Gerda und Kuno Pieroth danken besonders Professor Dr. Klaus Gallwitz, der als Fürsprecher der Idee eines Bildhauersymposiums den Kontakt zu der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe und zu Professor Balkenhol vermittelt und damit die Grundlage zu diesem Projekt gelegt hat.

Unter der umsichtigen Koordination von Gisela Klippel stellte das Symposium in den knapp drei Wochen eine intensive und bereichernde Erfahrung dar. Es ist ein zentrales Anliegen der Gerda und Kuno Pieroth Stiftung, die die Triennale veranstaltet und trägt, gerade auch jungen angehenden Künstlern eine Arbeits- und Präsentationsmöglichkeit zu geben.

Für die Zusammenarbeit und Unterstützung danken wir Jürgen Inboden, Ottmar Erb und Thomas Böhler vom Gartenamt Bingen, Peter Heyn vom Bauamt Bingen, Jörg Hallerbach von der IWH GmbH, sowie dem Natursteinwerk Picard.

Alle Werke können käuflich erworben werden.

Eine Ausstellung der Gerda und Kuno Pieroth Stiftung

Kontakt über die Gerda und Kuno Pieroth Stiftung
Elisenhöhe 7
55411 Bingen/Rhein
Telefon 06721 493 275

info@skulpturen-bingen.de
www.skulpturen-bingen.de

SKULPTUREN AM RHEINKILOMETER 529

SCHÖNHEIT UND NATUR SYMPOSIUM

STEFAN GEIGER
GEORGINE HALASZ
HENNING SCHWARZ
STEFAN SEITZ
DANIELA STEHLE
EVELYN WEINZIERL
HANNA WOLL
ANTJE WYGODA
TOBIAS ZILLY



**BINGEN
2011**



Antje Wygoda *1980
ohne Titel
Polyurethan, lackiert
90 x 70 x 100 cm, 65 x 55 x 90 cm



Hanna Woll *1982
Licht durch Stein - geborgenes Geaest
Verzinkter Stahl, Schweinstäler Sandstein
272 x 680 x 53 cm



Evelyn Weinzierl *1978
ohne Titel
Esskastanie
40 x 240 x 40 cm



Henning Schwarz *1979
HAARP - Pandora's Box
Stahl, Stein
60 x 220 x 105 cm



Stefan Seitz *1978
Anthonie und Theresa
Esskastanie und Eiche
55 x 260 x 55 cm, 50 x 266 x 50 cm



Georgine Halasz *1985
Immateriality
Plexiglas, Holz
230 x 250 x 160 cm



Daniela Stehle *1986
kultivierte wiese
Edelstahl
200 x 100 x 100 cm



Tobias Zilly *1976
Sonne
Bronze, Aluminium
130 x 130 x 130 cm

Stefan Geiger *1977
ohne Titel
Esskastanie, Acrylfarbe, Blattgold
70 x 130 x 60 cm

